

## Brentano, Clemens: [nun soll ich in die Fremde ziehen] (1818)

1 Nun soll ich in die Fremde ziehen  
2 Mir hatte eine Himmelsbraut  
3 Ein Zweiglein aus dem Kranz geliehen  
4 Ich hatte draus ein Haus erbaut  
5 Es grünte schon, es wollte blühen  
6 Von meiner Tränennut betaut  
7 Da konnt' ich betend ruhig kneien  
8 Da hatte ich so fest vertraut  
9 Und soll nun in die Fremde ziehen.

10 Nun soll ich in die Fremde ziehen  
11 Sie wäre ruhig, wär' ich fort,  
12 Der Tempel, wo wir beide kneien,  
13 Soll nun zerbrechen und der Ort  
14 Wohin ich mit ihr sollte ziehen  
15 Soll nun verschwinden und der Hort  
16 Des einen Glücks, für das wir glühen,  
17 Soll sinken, auf ein hartes Wort  
18 Soll ich nun in die Fremde ziehen.

19 Nun soll ich in die Fremde ziehen  
20 Ich der die Heimat nie gekannt,  
21 Soll meine erste Heimat fliehen  
22 Soll fallen in der Räuber Hand  
23 Was Sie mir schenkte war geliehen  
24 Streng fodert sie das heil'ge Pfand  
25 Zu ihr hab' ich um Hülf' geschrieen,  
26 Sie weist mich nach dem andern Land  
27 Ich soll nun in die Fremde ziehen.

28 Nun soll ich in die Fremde ziehen,  
29 Ich weiß wohl, wie die Fremde tut  
30 Kein Ankergrund ist mir gediehen

31 Weil ich dem ungerechten Gut  
32 Auf meinem Schiffe Schutz verliehen  
33 Zerbrach es in des Sturmes Wut  
34 Die Woge hat mich ausgespieen,  
35 Und kaum hab' ich am Strand geruht  
36 Soll ich schon in die Fremde ziehen.

37 Nun soll ich in die Fremde ziehen  
38 Wohin, wohin, daß Gott erbarm',  
39 Nicht, wo die Friedensrosen blühen,  
40 Nicht, wo im Geist so sonnenwarm  
41 Die Worte wie Gebete glühen  
42 Nein in die Brust – den Wespenschwarm  
43 Vergeblicher erstarrter Mühen  
44 Ins eigne Herz, zum eignen Harm  
45 Soll ich nun in die Fremde ziehen.

(Textopus: [nun soll ich in die Fremde ziehen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46024>)